

DIE DARSTELLUNG REALER UND FIKTIVER NATURKATASTROPHEN BEI JEREMIAS GOTTHELF UND THEODOR STORM

Beobachtungen aus dem Blickwinkel der Kultur- und Umweltgeschichte



Christian Rohr

Historisches Institut
Universität Bern

Illustration zu Theodor Storm: Der
Schimmelreiter von Alex Eckener,
1939

Inhalte

- Allgemeine Überlegungen
 - Historische Hochwasserforschung aus kultur- und umweltgeschichtlicher Perspektive
 - Literarische Werke als historische Quellen
- Jeremias Gotthelf: Die Wassernot im Emmental am 13. August 1837 (1838)
 - Literarische und theologische Aspekte
 - Hochwasserrekonstruktion
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter (1888)
 - Historische Ereignisse und literarische Fiktion
 - Naturverständnis zwischen Fatalismus und aufgeklärtem Technikglauben
- Resümee: Potenziale interdisziplinärer Herangehensweisen

Historische Hochwasserforschung

- Rekonstruktive Zugänge
 - Rekonstruktion der Ereignisse (historische Dokumentendaten und Archive der Natur)
 - Berechnung von Scheitelwasserständen und Durchflussmengen
- Bewältigungsstrategien durch die Gesellschaft
 - Wahrnehmung, Deutung, Management und Erinnerung von extremen Einzelereignissen
 - Langfristige Anpassungsstrategien in siedlungstopografischer, baulicher, ökonomischer, technischer und mentaler Hinsicht
- Literarische Quellen
 - Längerfristige kulturelle Verarbeitung von einschneidenden oder wiederkehrenden Ereignissen
 - Spiegelbilder zeitgenössischer Denkmuster und Mentalitäten

Arten von Überschwemmungen

- Überregionale, schwere Hochwasser
 - Länger andauernder Starkregen, ggf. kombiniert mit Schneeschmelze
 - Allmähliches Ansteigen des Wasserstandes
 - Meist ausreichend Zeit für Maßnahmen in „Risikokulturen“
- Kleinräumige Überschwemmungen
 - Bäche werden nach schweren Gewittern zu reißenden Flüssen
 - Eisstöße stauen Flüsse innerhalb von wenigen Stunden auf
 - Schäden regional begrenzt, aber häufig besonders schwer
- Überregionale, aber moderate Hochwasser
 - „Alltag“ für viele Siedlungen am Fluss vor den großen Flusskorrekturen des 19./20. Jahrhunderts
- Sturmfluten
 - Zusammenwirken von hohem Gezeitenstand und Winterstürmen
 - Wattenmeer an der südlichen Nordseeküste besonders betroffen

Arten von Überschwemmungen

- Überregionale, schwere Hochwasser
 - Länger andauernder Starkregen, ggf. kombiniert mit Schneeschmelze
 - Allmähliches Ansteigen des Wasserstandes
 - Meist ausreichend Zeit für Maßnahmen in „Risikokulturen“
- **Kleinräumige Überschwemmungen – Jeremias Gotthelf**
 - Bäche werden nach schweren Gewittern zu reißenden Flüssen
 - Eisstöße stauen Flüsse innerhalb von wenigen Stunden auf
 - Schäden regional begrenzt, aber besonders schwer
- Überregionale, aber moderate Hochwasser
 - „Alltag“ für viele Siedlungen am Fluss vor den großen Flusskorrekturen des 19./20. Jahrhunderts
- **Sturmfluten – Theodor Storm**
 - Zusammenwirken von hohem Gezeitenstand und Winterstürmen
 - Wattenmeer an der südlichen Nordseeküste besonders betroffen

Jeremias Gotthelf (Albert Bitzium, 1797-1854)

- **Leben**
 - Sohn eines reformierten Pfarrers
 - Ausbildung zum Pfarrer
 - Seit 1831/1832 Pfarrer in Lützelflüh im Emmental (Kanton Bern)
 - Soziales Engagement bei der Gründung einer Armenerziehungsanstalt
- **Literarisches Schaffen**
 - Journalistische Tätigkeit für mehrere Zeitungen
 - Romane, Erzählungen und Novellen
 - Schonungslos realistische Darstellung des ländlichen Elends

Jeremias Gotthelf,
Gemälde von Johann Friedrich Dietler, um 1844



Die Wassernot im Emmental (1838) Entstehungsgeschichte, Werkinterpretation

- Frühwerk an der Schwelle zwischen journalistischer und literarischer Tätigkeit
- Entstehungsgeschichte
 - Gotthelf als Pfarrer von Lützelflüh im betroffenen Katastrophengebiet
 - Detaillierte „journalistische“ Recherche über die Ursachen, den Verlauf und die Auswirkungen des Extremhochwassers
 - Erstpublikation im Folgejahr
- Ausrichtung des Werkes als „Predigt“
 - Nicht der literarischen Form nach, sondern hinsichtlich der theologischen Ausrichtung
 - Gott redet nicht nur in der Heiligen Schrift zu den Menschen, sondern auch „in Schnee und Sonne, bei heiterem Himmel und im Dunkel der Gewitternacht“
 - Parallele Anwendung naturkundlicher und theologischer Erklärungsmethoden sowie Einbau von Sagentraditionen

Die Wassernot im Emmental (1838)

Hydrologische Auswertung (Reist et al. 2002; Weingartner, Reist 2004)

- Genaue Rekonstruktion und hydrologische Modellierung des Ereignisses auf der Basis von Gotthelfs Erzählung
 - Schwerer und aussergewöhnlich langer Winter 1836/37
 - Starke Sommergewitter im Juli und August 1837, die zur völligen Sättigung des Bodens führen
 - Serie an schweren Gewittern im Quellgebiet der Emme (Rötenbach)
 - Unwetter am 13. August 1837 führt zu schweren Vermurungen
 - Grösste Wasserdurchflussmengen an der Emme in den letzten 200 Jahren
- Wahrnehmung und Deutung aus Sicht der Kulturgeschichte
 - Bezugnahme Gotthelfs auf die Sagenwelt zur Beschreibung des Unsagbaren („Emmenschlange“)
 - Genaue Schilderung des sozialen Elends der Betroffenen
 - Gleichzeitigkeit naturwissenschaftlicher und theologischer Deutungen
 - Niederschrift als Teil einer kollektiven Erinnerungskultur

Historische Sturmfluten

- Extreme Wassererhöhungen an der extrem flachen südlichen Nordseeküste
 - Überschwemmung flacher, vorgelagerter Inseln (Halligen)
 - Große Sturmfluten: 1362, 1570, 1634, 1675, 1717, 1825, 1953, 1962
- Katastrophenwahrnehmung, wenn Deichbauten versagen
- Deutungen
 - Naturkundliches Erfahrungswissen vs. religiös-moralisierende Erklärungsmuster (zum Teil vom konfessionellen Streit beeinflusst)
 - Natur als Handelnde gesehen
 - Vorzeichen spielen eine große Rolle
 - Sagenbildung um versunkene Orte (z. B. Rungholt 1362)
- Sturmfluterlebnisse in der Literatur des 19. Jahrhunderts
 - Detlev von Liliencron: Trutz, blanke Hans (Ballade, 1882/83)
 - Theodor Storm: Der Schimmelreiter (Novelle, 1888)

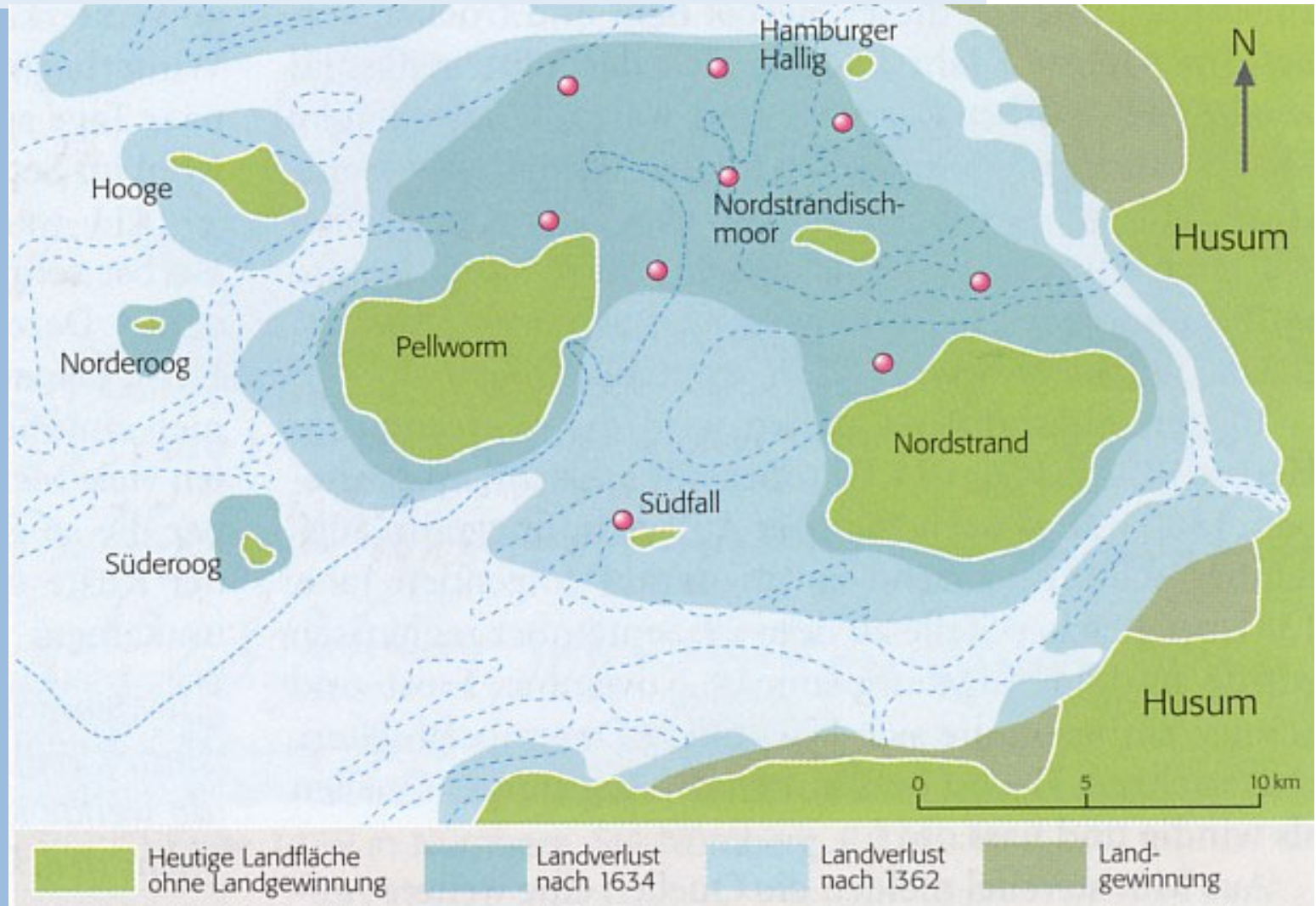
Sturmfluten an der südlichen Nordsee

Jan Blaeu, Zustand der Hallig Nordstrand 1662



Sturmfluten an der südlichen Nordsee

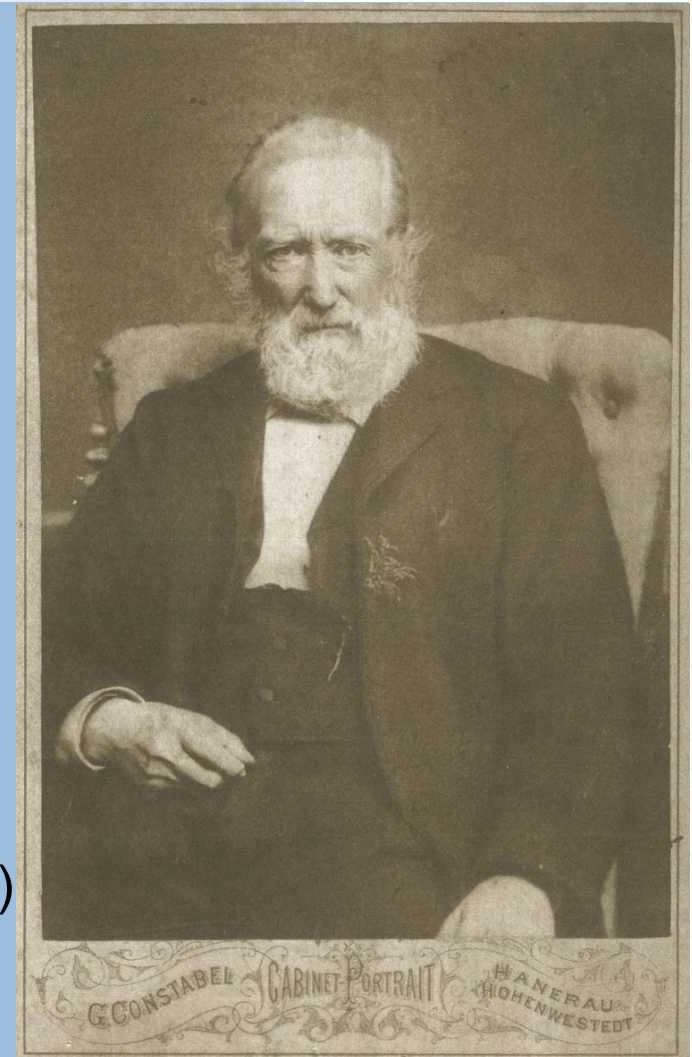
Das teilweise Verschwinden der Hallig Strand (1362/1634)



Theodor Storm (1817-1888)

- **Leben**
 - Geboren in Husum (Schleswig-Holstein)
 - Gutbürgerliches Milieu
 - Studium der Rechtswissenschaften
 - Tätigkeit als Rechtsanwalt, Kreisrichter und Landvogt
- **Schriftstellerische Tätigkeit**
 - Wichtiger Vertreter des Realismus
 - Lyrik widmet sich v.a. Naturthemen
 - Zahlreiche Novellen
 - Gesellschaft und Umwelt seiner Heimat zentral
 - Vorliebe für Irrationales (Gespenster, etc.)

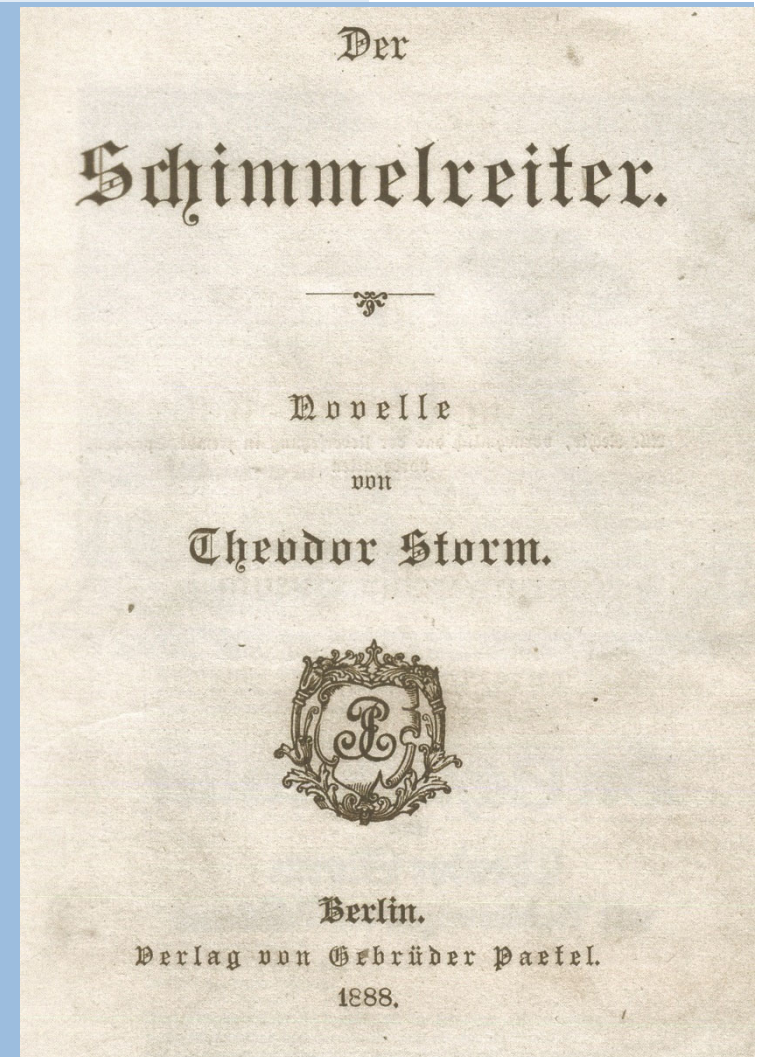
Theodor Storm,
Fotografie von Gotthilf Constabel, Hanerau, 1886



Der Schimmelreiter (1888)

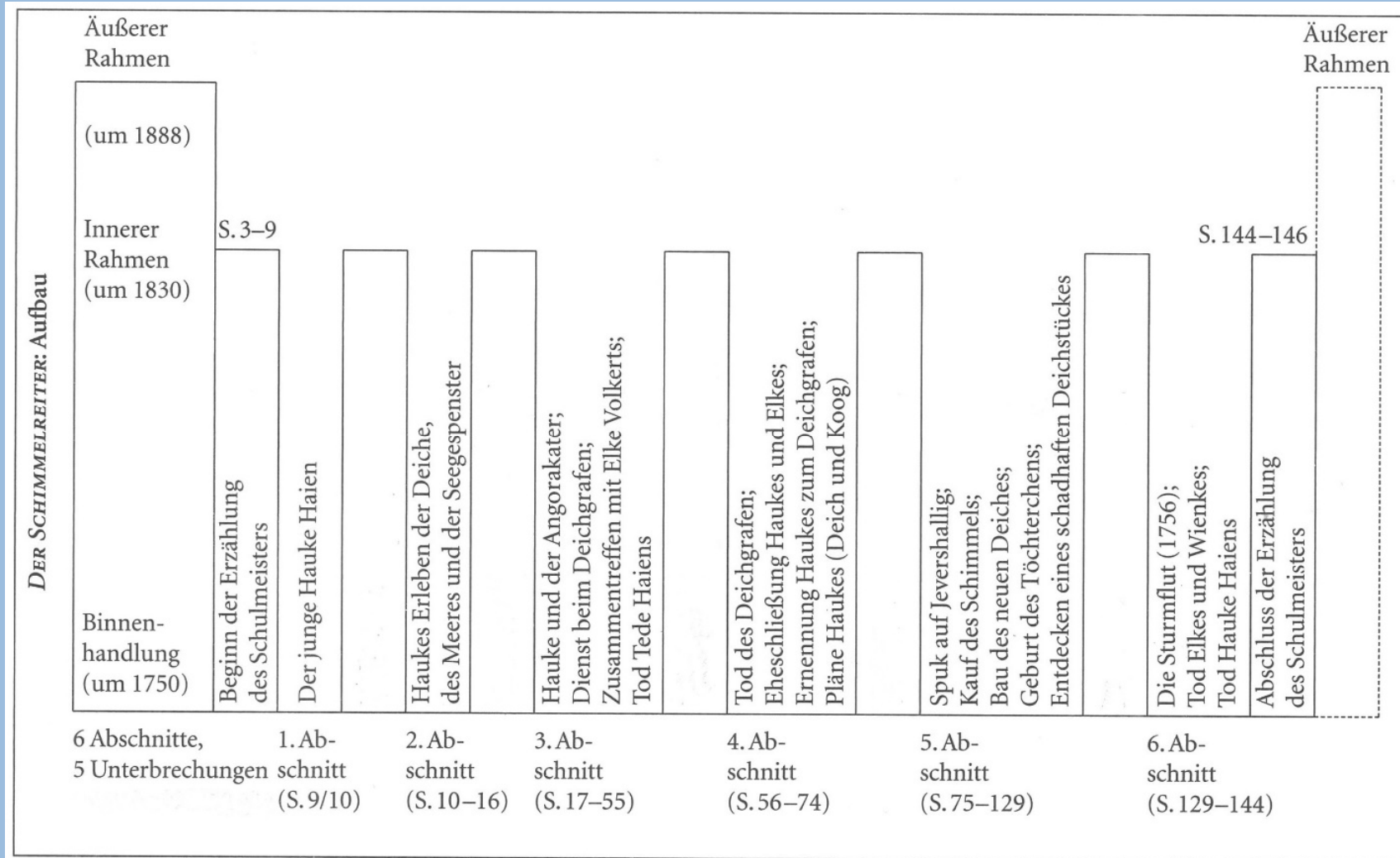
- Bekannteste Novelle Storms
- Historische und fiktive Elemente
 - Fiktiver Deichgraf Hauke Haien als „Synthese“ mehrerer historischer Persönlichkeiten
 - Anspielungen auf die Sturmfluten von 1717 und 1825
 - Sturmflut von 1756 fiktiv
 - Verarbeitung historischer Deutungsdiskurse
 - Ist der Bau eines technisch innovativen, höheren Deiches ein Ausdruck menschlicher Hybris?

Theodor Storm: Der Schimmelreiter,
Titelseite der Erstausgabe, Berlin 1886



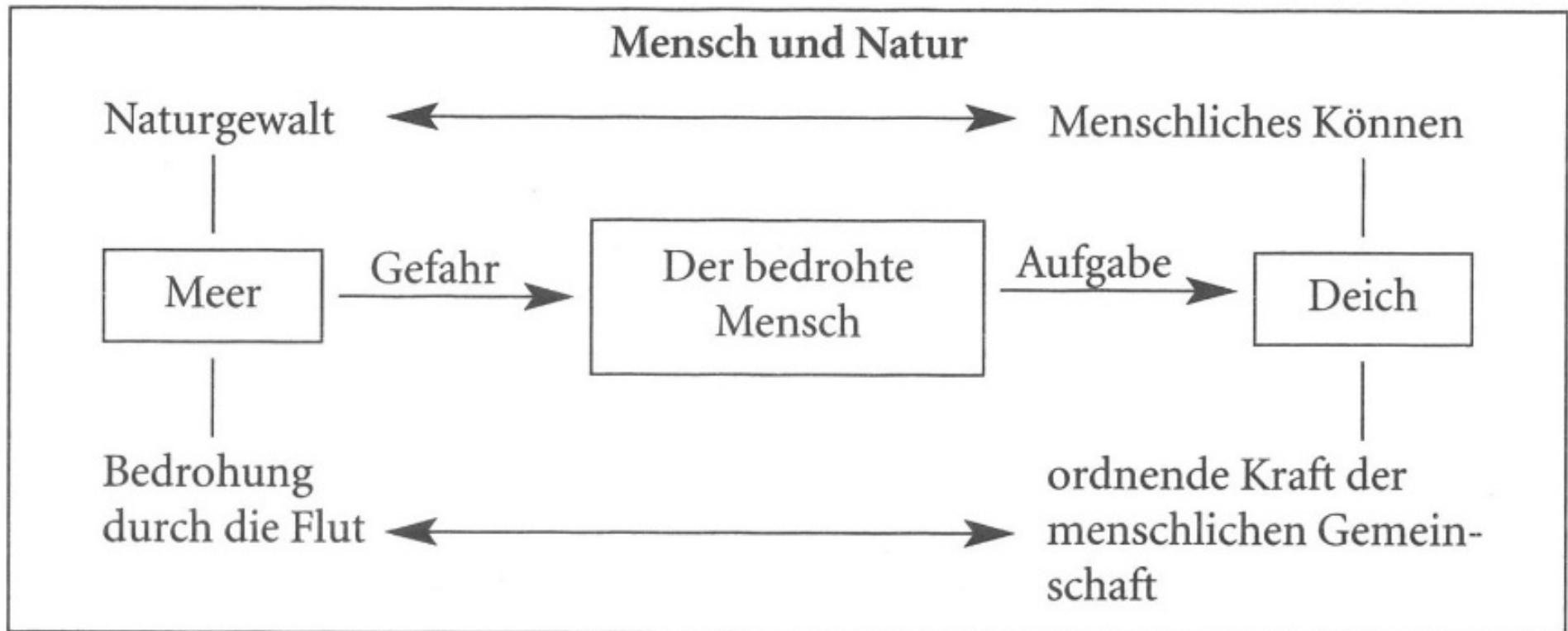
Der Schimmelreiter (1888)

Struktur der Rahmenerzählung, Inhalte (Hildebrand 1990: 115, bearbeitet)



Der Schimmelreiter (1888)

Das Mensch-Natur-Verhältnis (Hildebrand 1990: 117, Ergänzungen: Christian Rohr)



Resümee

Potenzielle interdisziplinärer Herangehensweisen

- Interdisziplinäre Analyse literarischer Werke zu Naturkatastrophen bringt einen Mehrwert für alle Beteiligten
 - Besseres Verständnis umwelt- und kulturhistorischer Kontexte bei der (germanistischen) Interpretation
 - Literarische Werke als historische Quellen ersten Ranges für mentalitätsgeschichtliche Zugänge und zum kulturellen Gedächtnis, aber auch für naturwissenschaftliche Analysen
- Das Thema „Naturkatastrophen in der Literatur“ im Unterricht
 - Im Zuge der Klimakrise und angesichts von aktuellen Naturkatastrophen sowie sonstigen Umweltproblemen hochbrisantes Thema
 - Fächerübergreifender Projektunterricht bietet sich an
 - Deutsch
 - Weitere Sprach-/Literaturfächer
 - Geschichte
 - Geografie
 - Religion/Ethik

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Christian Rohr
Historisches Institut
Universität Bern
christian.rohr@unibe.ch**